

Intersectoral School of Governance Baden-Württemberg

Modulhandbuch
Executive Programme
“Intersectoral Governance”

STAND: 05.02.2021



Modulhandbuch

Studiengang

Studienakademie
AUS AKTUELLER ORGA-EINHEIT

Intersektorale Governance: Grundlagen und Kontexte (SMGSA_13.21)

Intersectoral Governance: Contextualisation and basic information

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDauer (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_13.21	-	1		Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Studienarbeit	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	32	118	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden erwerben differenzierte Kenntnisse unterschiedlicher Ausprägungen von Governanceregimen, der sie kennzeichnenden Governanceformen und entsprechender Mechanismen der Handlungskoordination
- Die Teilnehmenden haben einen Überblick in die Komplexität gegenwärtiger Gesellschaften gewonnen und sind mit den verschiedenen Ansätzen der Steuerungs-, Koordinations- und Regelungsmechanismen vertraut
- Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Bedeutungen des Begriffs der Governance. Sie sind mit den verschiedenen Sektoren der Gesellschaft und ihren Handlungslogiken vertraut und kennen die Bedeutung und Herausforderungen intersektoraler Governanceprozesse
- Die Teilnehmenden reflektieren eigene Fallbeispiele in ihrem Unternehmen/ihrer Organisationen mittels Supervision und kollegialer Fallberatung
- Die Teilnehmenden haben einen Überblick über die Sektoren, deren Strukturen und wichtigsten Akteure, Gremien und Zuständigkeiten im Land und deren Verhältnis im Mehrebenensystem (von Kommune bis EU ...)

METHODENKOMPETENZ

- Sie reflektieren die sektorale Verankerung und Prägung ihrer eigenen Organisation bzw. die Folgen dieser Verankerung
- Die Teilnehmenden öffnen sich für die unterschiedlichen Logiken anderer Sektoren
- Die Teilnehmenden sind motiviert, i. S. von Case Studies eigene Projekte und Landesprojekte gemeinsam zu bearbeiten

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

- Die Teilnehmenden können reflektieren, welche Interessenlagen in den Handlungsfeldern vorliegen und in Governance-Prozessen zu berücksichtigen sind.
- Sie entwickeln Verständnis für unterschiedliche Systeme und Sektoren, deren Akteure und deren Leitwerte
- Die Teilnehmenden stellen sich positiv auf die didaktischen Besonderheiten dieses intersektoralen und agilen Lernsettings ein

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden verfügen über eine proaktive Haltung des Annehmens von intersektoralen Governance-Herausforderungen
- Sie erkennen den Nutzen (u.a. Wettbewerbsvorteil) des mit Governance-Prozessen verbundenen Mehraufwands

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Intersektorale Governance: Grundlagen und Kontexte	32	118

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
- Theorie: VUCA World und gesellschaftliche Megatrends, Sektorenmodell der Gesellschaft, wissenschaftliche Ansätze und Theorien der Governance, Ideengeschichte, Governance: Ebenen, Regime und Formen; Theorien der Organisation, Institution und Netzwerke; hybride Organisationen - Illustration: typische und eigene Governance Cases - Methoden: Lehrformate und Materialien: Präsenz- oder Onlineveranstaltungen, Short Lectures, Diskussionsforen, digital gestützte Anwendungs- und Transferformate, Kleingruppenarbeit, Case Study Formate - Weiteres: Einstimmung in Kurs und Teambildung		

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

- Ansell, Chris; Gash, Alison (2007): Collaborative Governance in Theory and Practice. In: Journal of Public Administration Research and Theory 18 (4), S. 543-571. DOI: 10.1093/jopart/mum032.
- Benz, A./Dose, N. Hrg. (2010): Governance - Regieren in komplexen Regelsystemen. Eine Einführung. 2., aktualisierte und veränderte Aufl. Wiesbaden.
- Benz, A./Lütz, S./Schimank, U./Simonis, G. Hrg. (2012): Handbuch Governance: Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder. Wiesbaden.
- Buttkereit, Sören (2009): Intersectoral Alliances. An institutional economics perspective. Berlin: WVB.
- Mayntz, R. (2009): Über Governance Institutionen und Prozesse politischer Regelung. Frankfurt a.M.
- Möltgen-Sicking, K. / Winter, T. Hrg. (2019): Governance – Eine Einführung in Grundlagen und Politikfelder. Wiesbaden.
- Nassehi, Armin (2018): Die letzte Stunde der Wahrheit. Kritik der komplexitätsvergessenen Vernunft. kursbuch.edition. Hamburg: Sven Murmann Verlagsgesellschaft mbH.
- Roß, P.-S. (2012): Demokratie weiterdenken. Reflexionen zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements in der Bürgerkommune. Nomos, Baden-Baden.
- Roß, P.-S., Rieger, G. (2018): Governance. In: Otto, Hans-Uwe; Thiersch, Hans; Treptow, Rainer; Ziegler, Holger (Hg.): Handbuch Soziale Arbeit, 6. Aufl. München, S. 590-603.
- Von Blumenthal, J. (2006): Von Government zu Governance: Analysen zum Regieren im modernen Staat. Hamburg.
- Wilke, Helmut (2017): Komplexe Freiheit. Dispositive der Freiheit unter Bedingungen globaler Komplexität und Kontingenz. In: Maren Lehmann und Marcel Tyrell (Hg.): Komplexe Freiheit. Wie ist Demokratie möglich? Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., S. 23-48.

Governance-Analyse: strategische Handlungsfelder, Kultur, Methoden (SMGSA_13.22)

Analysis of Governance: strategic action fields, culture, methods

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_13.22	-	1		Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	32	118	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

- Sie kennen Analysemethoden bzw. -instrumente, um die jeweiligen Governance-Sektoren (und ihr Zusammenwirken) zu beschreiben und zu analysieren
- Die Teilnehmenden vertiefen ihr Verständnis für die unterschiedlichen Logiken, Kulturen und Sprachen der verschiedenen Sektoren
- Die Teilnehmenden können die Anwendbarkeit unterschiedlicher Analysemethoden reflektieren und eine fundierte Auswahl bzgl. der Anwendbarkeit treffen
- Die Teilnehmenden reflektieren eigene Fallbeispiele in ihrem Unternehmen/ihrer Organisation mittels Supervision und kollegialer Fallberatung

METHODENKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden reflektieren ihre eigene sektorenspezifische Verankerung und können sich in Bezug zu anderen Sektoren und ihren Akteuren setzen

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

- Die Teilnehmenden sind in der Lage Governance-situationen und -prozesse kritisch zu reflektieren und zu bewerten
- Sie beachten die Unterschiede, die aus den unterschiedlichen sektoralen Handlungslogiken und der Organisationskultur erwachsen
- Die Teilnehmenden bewerten intersektorale Governance kritisch mit Blick auf Legitimationsgrundlagen und Legitimität

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden sind in der Lage Werkzeuge/Methoden der Governanceanalyse auf politische, wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Problemstellungen anzuwenden, um ihr eigenes Handeln einzuordnen und zu orientieren
- Die Teilnehmenden nehmen eine reflektierte Haltung gegenüber Unterschieden ein

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Governance-Analyse: Regime, Kulturen, Mechanismen

PRÄSENZZEIT

32

SELBSTSTUDIUM

118

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

- Theorie: Sprache und Organisationskultur, Grundlagen empirischer Sozialforschung, Analyse strategischer Handlungsfelder, Politikfeldanalyse, Legitimitätsdiskurse
- Illustration: eigene Organisation, Case-Studies
- Methoden: Governance-Analyse und entsprechende Analyse-Tools: Akteur-/Stakeholder-Analyse; Netzwerkanalyse usw.; sektorspezifische Analysemethoden/-Instrumente (Expertise der Teilnehmenden); Analyse der Interdependenzen und Handlungskoordination
- Transferaufgaben: Analyse einer spezifischen Governance-situation des eigenen Tätigkeitsbereichs

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

- * Einschlägiger Hochschulabschluss oder im Beruf erworbene Eignung
- * Entsendung durch den Arbeitgeber
- * Bereitschaft, ein intersektorales Projekt aus der eigenen Organisation einzubringen.

LITERATUR

- Bandelow, Nils C. (2014): Policy-Lernen: Begriffe und Ansätze im Vergleich. In: Klaus Schubert, Nils C. Bandelow und De Gruyter Oldenbourg 2014 (Hg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. München: De Gruyter Oldenbourg (Lehr- und Handbücher der Politikwissenschaft), S. 341-372.
- Benz, A./Dose, N. (2010): Von der Governance-Analyse zur Policy-Theorie. In: Dies. Hrsg.: Governance – Regieren in komplexen Regelsystemen. Eine Einführung, 2. Aufl., Wiesbaden, S. 251-276.
- Blum, Sonja; Schubert, Klaus (2009): Politikfeldanalyse. Lehbuch. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
- Braun, Dietman; Giraud, Olivier (2014): Politikinstrumente im Kontext von Staat, Markt und Governance. In: Klaus Schubert, Nils C. Bandelow und De Gruyter Oldenbourg 2014 (Hg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. München: De Gruyter Oldenbourg (Lehr- und Handbücher der Politikwissenschaft), S. 179-210.
- Bryson, John (2018): Strategic Planning for Public and Nonprofit Organizations. Hoboken: Wiley.
- Döhler, Marian (2014): Verwaltungswissenschaftliche Problemperspektiven in der Politikfeldanalyse. In: Klaus Schubert, Nils C. Bandelow und De Gruyter Oldenbourg 2014 (Hg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. München: De Gruyter Oldenbourg (Lehr- und Handbücher der Politikwissenschaft), S. 75-96.
- Möltgen-Sicking, K. / Winter, T. Hrsg. (2019): Governance – Eine Einführung in Grundlagen und Politikfelder. Wiesbaden.
- Patton, C./Sawicki, D./Clark, J. (2016): Basic Methods of Public Policy and Planning, 3. Auflage, New York.
- Sack, D. (2013): Regieren und Governance in der BRD. Ein Studienbuch, München.
- Sandfort, Jodi; Moulton, Stephanie (2015): Effective Implementation in Practice. Integrating Public Policy and Management. San Francisco: Jossey-Bass.
- Trute, H.-H./Kühlers, D./Pilniok, A. (2008): Governance als verwaltungsrechtswissenschaftliches Analysekonzept. In: Schuppert, G. F./Zürn, m. (Hrsg.): Governance in einer sich wandelnden Welt, (PVS, Sonderheft 41/2008), Wiesbaden, S. 170-189.

Intersektorale Projektgovernance: Managen und Leiten von Governance-Prozessen (SMGSA_13.23)

Intersectoral Project Governance: Management and leadership of processes of Governance

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_13.23	-	1		Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	32	118	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen des strategischen Managements und der Organisationsentwicklung im Kontext intersektoraler Kooperationen
- Die Teilnehmenden haben die zentralen methodischen Grundlagen für den Kontext intersektoraler Kooperationen kennengelernt
- Sie vertiefen ihre Kenntnisse zu den Unterschieden zwischen Netzwerken und Organisationen
- Sie kennen die Elemente und Herausforderungen für Management- und Leitungshandeln in intersektoralen Kooperationen
- Die Teilnehmenden verfügen über das Methoden- und Orientierungswissen, um angemessene Governance-Prozesse zu designen und anzugehen
- Die Teilnehmenden reflektieren eigene Fallbeispiele auf ihrem Unternehmen/ihrer Organisation mittels Supervision und kollegialer Beratung
- Die Teilnehmenden verstehen die unterschiedlichen Strukturen, Hierarchien, Anreizsysteme und Abläufe der Sektoren, die ihre Kommunikations- und Entscheidungsweisen prägen und erkennen die Interdependenzen der Sektoren

METHODENKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden können die erlernten Methoden adäquat anwenden und einsetzen
- Die Teilnehmenden begreifen ihre eigene Rolle in solchen Governance-Cases und können diese entsprechend einfordern und wahrnehmen.
- Sie trauen sich zu, selbst die Projektleitung für Governance-Projekte zu übernehmen

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

- Die Teilnehmenden sind in der Lage, die Planung und Umsetzung von Governance Prozessen situativ und sektoral zu reflektieren
- Die Teilnehmenden betrachten es als ihre Aufgabe, in das Designing von Governance-Prozessen andere Stakeholder einzubeziehen
- Sie sind in der Lage, die Planung und Umsetzung von Governance-Prozessen situativ und sektoral anzupassen und zu verantworten

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden können die erworbenen methodischen Kenntnisse in vertiefter Weise auf die Anforderungen und Umsetzungen von intersektoralen Governanceprozessen anwenden
- Die Teilnehmenden können komplexe Governance-Cases durchdringen und in effektive Governance-Designs übertragen (u.a. mittels Meta-Matching-Methode) und auf agile, schlanke Weise anleiten (u.a. mittels Scrum)
- Die Teilnehmenden können ihren eigenen Case in ein bearbeitbares Prozess-design übertragen und konkrete Moderationsmethoden dazu entwickeln
- Sie verfügen über Grundkompetenzen in Projekt-Moderation, mit denen sie Gruppenprozesse agil anleiten können

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Intersektorales Projektgovernance: Managen und Leiten von Governance-Prozessen	32	118

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
- Theorie: Strategisches Management, Organisationsentwicklung, Change Management, Management intersektoraler Kooperationen, Führung und Entscheidungsfindung in intersektoralen Kooperationen, Mikropolitik - Illustration: Übertragen und Durchspielen auf Eigenen-Case, Rollenspiele und Simulationen - Methoden: Präsenz- oder Onlineveranstaltungen, Short Lectures, Diskussionsforen, digital gestützte Anwendungs- und Transferformate, Kleingruppenarbeit, Case Study Formate - Transferaufgabe: Komplexitätsprofil in Governance-Design von eigenem und Landes-Case übertragen und mit Projektpartnern abstimmen		

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

- * Einschlägiger Hochschulabschluss oder im Beruf erworbene Eignung
- * Entsendung durch den Arbeitgeber
- * Bereitschaft, ein intersektorales Projekt aus der eigenen Organisation einzubringen.

LITERATUR

- Baecker, Dirk (2016): Organisation und Management. Frankfurt: Suhrkamp.
- Erne, R. (2019): Lean Project Management – Wie man den Lean-Gedanken im Projektmanagement einsetzen kann. Wiesbaden.
- Kuster, J. (2019): Handbuch Projektmanagement – Agil, Klassisch, Hybrid. Berlin.
- Simschek, R. / Kaiser, F. (2018): SCRUM – das Erfolgsphänomen einfach erklärt. Konstanz.
- Hinnen, H. / Krümmenacher, P. (2012): Großgruppen-Interventionen – Konflikte klären; Veränderungen anstoßen; Betroffene einbeziehen.
- Jansen, S. A., & Spiess-Knafl, W. (2019). Intersektorale Kooperationen und Akquisitionen: Erste Belege für eine neue Beziehungsfähigkeit zwischen Markt, Staat und Zivilgesellschaft. In: A. Kraemer & L. M. Edinger-Schons (Hrsg.) CSR und Social Enterprise (S. 49-64). Springer Berlin Heidelberg.
- Meckling, J. (2003). Netzwerk-governance: Corporate Citizenship und Global Governance. (Discussion Papers / Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, 2003-006). Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH. <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssao-196516>.
- Preisendörfer, Peter (2018): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellung. Wiesbaden: VS.
- Sandfort, Jodi; Moulton, Stephanie (2015): Effective Implementation in Practice. Integrating Public Policy and Management. San Francisco: Jossey-Bass.
- Seifert, J. (2010): Moderation & Kommunikation – Gruppendynamik und Konfliktmanagement in moderierten Gruppen. Offenbach.
- Vahs, Dietmar (2005): Organisation. Einführung in die Organisationstheorie und –praxis. Schaeffer-Poeschl.
- Wieland, J. (2017). Relationale Führung und intersektorale Governance. In: M. Lehmann & M. Tyrell (Eds.), *Komplexe Freiheit* (S. 237-257). Springer Fachmedien Wiesbaden.

Kooperation und Konflikte in intersektoralen Kooperationen (SMGSA_13.24)

Cooperation and conflicts in intersectoral collaboration

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_13.24	-	1		Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	30	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	32	118	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden verstehen, welche Faktoren einer gelingenden Kommunikation beim Aufbau, der Durchführung und dem Abschluss einer intersektoralen Kooperation relevant sind
- Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über typische Konfliktursachen, Erscheinungsformen und Lösungsansätze in intersektoralen Kooperationen
- Sie erkennen die Potenziale unterschiedlicher Formen der Partizipation zur Verhinderung oder Auflösung von Konflikten in intersektoralen Kooperationen

METHODENKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden haben einen Überblick der Methoden des Kooperationsaufbaus, der Partizipation und der Konfliktlösung
- Sie können eine adäquate Auswahl in den Bereichen Moderation und Partizipation treffen und erkennen Mediationsbedarfe

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

- Die Teilnehmenden können Konfliktlinien, schwierige Konstellationen und Auslösemomente einschätzen und erkennen und sich darauf einstellen

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden können die wichtigsten Kommunikations- und Konflikttheorien auf ihre auf ihre Projekte übertragen
- Sie können Strategien des antizipierenden Konfliktmanagements auf ihre Fälle anwenden und entsprechende vorbeugende Maßnahmen planen

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Konflikte: Umgang mit Spannungen und Blockaden

PRÄSENZZEIT

32

SELBSTSTUDIUM

118

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

- Theorie: Kommunikations-, Kooperations- und Konflikttheorien: Typen, Dimensionen und Störungsfaktoren von Kommunikation, Macht und Hierarchien/Zuständigkeiten, Abläufe und Vertretungen, Eskalations- und Deeskalationsmodelle, Schlichtung und Mediation
- Illustration: Fallbeispiele, mittels Supervision und kollegialer Fallberatung
- Methoden: Short Lectures, Fallarbeit, Kleingruppendiskussionen, Anwendungs- und Transferübungen

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

- * Einschlägiger Hochschulabschluss oder im Beruf erworbene Eignung
- * Entsendung durch den Arbeitgeber
- * Bereitschaft, ein intersektorales Projekt aus der eigenen Organisation einzubringen.

LITERATUR

- Burkart, R. / Hömberg, W. Hrg. (2015): Kommunikationstheorien – ein Textbuch zur Einführung. Wien.
- Khabyuk, O. (2019): Kommunikationsmodelle – Grundlagen, Anwendungsfelder, Grenzen. Stuttgart.
- Schützeichel, R. (2015): Soziologische Kommunikationstheorien. Konstanz.
- Ballreich, R. Hrg. (2007): Organisationsentwicklung und Konfliktmanagement – Innovative Konzepte und Methoden. Bern.
- Duss-von Werdt, J. (2011): Einführung in die Mediation. Heidelberg.
- Freitag, S. / Richter, J. Hrg. (2015): Mediation, das Praxisbuch – Denkmodelle, Methoden und Beispiele. Weinheim.
- Glasl, F. (1980): Konfliktmanagement. Diagnose und Behandlung von Konflikten in Organisationen. Bern/Stuttgart.
- Simmel, Georg (2018): Der Streit. In: ders: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung (=Gesamtausgabe Band 11), hrsg. Von Otthein Rammstedt. Stw 811, Frankfurt 1922, S. 284-382.

Multi-Medialität: Governance, Kommunikation und Medieneinsatz (SMGSA_13.25)

Multi-Mediality: Governance, communication and the use of media

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_13.25	-	1		Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	32	118	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden verstehen die verschiedenen Medien, ihren Nutzen, Herausforderungen und Rahmenbedingungen
- Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Kanäle und Betreiber der öffentlichen Information und Kommunikation und deren spezifischen Profile
- Sie sind vertraut damit, welche Besonderheiten (Chancen und Risiken) diese Kanäle jeweils beinhalten und wie man sie im Blick behalten bzw. wie man sie ggf. im Hinblick auf ihre jeweiligen Governance-Vorhaben nutzen sollte/kann
- Die Teilnehmenden kennen die Rechtslage und Beratungs-/Ansprechstellen und wie man diese nutzt
- Die Teilnehmenden reflektieren die Besonderheiten sektoraler und intersektoraler Kommunikationsformen

METHODENKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden verstehen die verschiedenen Medien, ihren Nutzen, Herausforderungen und Rahmenbedingungen
- Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Kanäle und Betreiber der öffentlichen Information und Kommunikation und deren spezifischen Profile
- Sie sind vertraut damit, welche Besonderheiten (Chancen und Risiken) diese Kanäle jeweils beinhalten und wie man sie im Blick behalten bzw. wie man sie ggf. im Hinblick auf ihre jeweiligen Governance Vorhaben nutzen sollte/kann
- Die Teilnehmenden kennen die Rechtslage und Beratungs-/Ansprechstellen und wie man diese nutzt
- Die Teilnehmenden erlernen erste Methoden zum Umgang mit spezifischen sektoralen Kommunikationsformen

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

- Die Teilnehmenden sind vertraut mit unterschiedlichen Ansprüchen und Fallstricken in der intersektoralen Kommunikation, insbesondere in den sozialen Medien
- Sie kennen den Wert vertrauensaufbauender und kooperationsanbahnender Kommunikationsweisen

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden sind für den Umgang mit den verschiedenen Medien und den Turbulenzen medialer Kommunikation vorbereitet
- Die Teilnehmenden wissen, auf was sie im Umgang mit den Medien achten müssen, und wie sie sinnvoll nutzen können
- Sie können die unterschiedlichen Kommunikationsstile der diversen Medien angemessen bedienen

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Multi-Medialität: Governance und Medieneinsatz

PRÄSENZZEIT

32

SELBSTSTUDIUM

118

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

- Theorie: Medientheorie, Digitale Kommunikation und Leadership, Rechtliche Rahmenbedingungen, Trends, Vielfalt der Medien, Risiken der verschiedenen Medien, Modelle und Strategien von e-Campaigning und e-Information, Framing und Priming
- Illustration: Nutzerverhalten der diversen Sektoren, sektorale Besonderheiten in Bezug auf Kommunikation und Medien; Good/Bad-Practice Beispiele. Übersicht und Profiling der wichtigsten Medien, Kanäle und Betreiber im/für Land/Sektor/Region/Vorhaben
- Methoden: Umgang und Nutzung mit/von (sozialen) Medien, Krisen/Konfliktkommunikation, Umgang mit (überraschenden) Angriffen, Erarbeitung einer Medien-Strategie und agiles, kooperatives Medien Management
- Anwendung + Transferaufgabe: Medienstrategie für das eigene und das Landesprojekt erarbeiten (pro- und reaktive) inkl. Übersicht und Profil der jeweils wichtigsten Medien, Kanäle und Betreiber

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

- * Einschlägiger Hochschulabschluss oder im Beruf erworbene Eignung
- * Entsendung durch den Arbeitgeber
- * Bereitschaft, ein intersektorales Projekt aus der eigenen Organisation einzubringen.

LITERATUR

- Leschke, R. (2003): Einführung in die Medientheorie. München
- Stöhl, A. (2014): Medientheorien kompakt. Konstanz
- Burgess, J. / Marwick, A. / Poell, T. Hrg. (2019): The SAGE handbook of social media. Los Angeles
- Schmidt, J. / Taddicken, M. Hrg. (2017): Handbuch Soziale Medien. Wiesbaden
- Katzenbach, C. (2018): Die Regeln digitaler Kommunikation – Governance zwischen Norm, Diskurs und Technik. Wiesbaden
- Wehling, E. (2016): Politisches Framing. Köln

Governance Cluster - Einbinden und Institutionalisieren (SMGSA_13.26)

Governance Cluster: Integration and Institutionalisation

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDauer (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_13.26	-	1		Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Portfolio	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	32	118	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

FACHKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden kennen Methoden der Versteigerung und Institutionalisierung intersektoraler Kooperationen und haben sich mit den zentralen Fragen der Skalierung, des Wissensmanagements sowie unterschiedlicher Formen der Finanzierung auseinandergesetzt
- Die Teilnehmenden haben vertiefte Kenntnisse erworben, wie Cluster und Netzwerke funktionieren und wie diese beeinflusst und genutzt werden können

METHODENKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden begreifen ihre Rolle in der Fortführung und Sicherung ihrer eigenen Projekte sowie in der Weitergabe von erworbenem Wissen
- Sie haben Strategien und Haltungen entwickelt, wie sie ihre eigene Position und die erworbenen Projekt-Beziehungen und aufgebauten Netzwerke auch in der eigenen Organisation verankern und absichern können
- Die Teilnehmenden sind motiviert, das Erlernte in ihrer eigenen Organisation einzubringen

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

- Die Teilnehmenden können einschätzen, welche Einflussnahme auf politisches Agendasetting und Clusterbildung angemessen und erfolgversprechend ist.
- Die Teilnehmenden können ihre Erfolge entsprechend darstellen und ein angemessenes Follow-up anstoßen

ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Teilnehmenden können interne und externe Kompetenzträger und Entscheider gewinnen und in kulturprägende Kooperationsverbünde einbinden
- Sie binden Netzwerkpartner ein und können diese Vertrauensbeziehungen in-tra- und intersektoral verwurzeln
- Die Teilnehmenden können durch das Erlernte ihre eigenen Projekte verstetigen und Einfluss auf die sie betreffende Cluster/Netzwerke/Politik nehmen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Governance Cluster – Einbinden und Institutionalisiern	32	118

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
- Theorie: Theorien der sozialen Innovationen, Social Entrepreneurship; ökonomische Ansätze und Hürden der Skalierung; hybride Finanzierungsinstrumente; Clustermanagement; Wissensmanagement und -sicherung - Illustration: anhand von Case bspw. vertragliche und personelle Verstetigung diskutieren. Evtl. Exkursionen zu Cluster-beispielen - Methoden: Design-Thinking, Clustermanagement, politisches Agenda-Setting, Verstetigungsstrategien Projektportfoliomanagement - Transferaufgabe/Anwendung: Verstetigungsperspektive des Eigen- u. Regionalfalls skizzieren/anstoßen; im Regional-team die Präsentation für Abschlussfeier ausarbeiten		

BESONDERHEITEN

Im Modul 6 werden mittels Design Thinking Methoden exemplarische Ansätze zur Lösung eines Praxisbeispiels entwickelt.

VORAUSSETZUNGEN

- * Einschlägiger Hochschulabschluss oder im Beruf erworbene Eignung
- * Entsendung durch den Arbeitgeber
- * Bereitschaft, ein intersektorales Projekt aus der eigenen Organisation einzubringen.

LITERATUR

- Klenk, T. / Nullmeier, F. (2004): Public Governance als Reformstrategie. Düsseldorf.
- Stock, A. (2005): Local Modern Governance. Ansätze für ein Kommunalpolitisches Management. Stuttgart
- Gohl, C. (2010): Prozedurale Politik am Beispiel Organisierter Dialoge. Potsdam
- Seyfert R. (2011): Das Leben der Institutionen: Zu einer Allgemeinen Theorie der Institutionalisierung. Weilerswist
- Brenner, M. (2012): Clusterpolitik - Wege zur Verknüpfung von Theorie und politischer Umsetzung. Münster
- Kiese, M. / Schätzl, L. (2008): Cluster und Regionalentwicklung – Theorie, Beratung und praktische Umsetzung. Dortmund
- Senge, P. M. (1998): Die fünfte Disziplin. Kunst und Praxis der lernenden Organisation. Stuttgart
- Gidron, B., Y. Hasenfeld, Hrsg. (2012), Social Enterprises: An Organisational Perspective. New York
- Scofield, R. (2011) The social entrepreneur's handbook: how to start, build, and run a business that improves the world, New York
- Plattner, H., Meinel, C., Weinberg, U. (2009): Design-Thinking. Innovation lernen – Ideenwelten öffnen. München,
- Lewrick, M., Link, P., Leifer, L. Hrsg. (2017): Das Design Thinking Playbook. Mit traditionellen, aktuellen und zukünftigen Erfolgsfaktoren. München
- Dark Horse Innovation (2016): Digital Innovation Playbook. Das unverzichtbare Arbeitsbuch für Gründer, Macher und Manager. Hamburg

